



SGB Schweizerischer  
Gewerkschaftsbund  
USS Union syndicale  
suisse  
USS Unione sindacale  
svizzera

Adresse Monbijoustrasse 61, 3007 Bern  
Korrespondenz Postfach, 3000 Bern 23  
Telefon 031 377 01 01  
Telefax 031 377 01 02  
E-Mail info@sgb.ch  
Internet www.sgb.ch  
PC 30-2526-3

Bern, den 18. März 2003

## Mit gewerkschaftlichem Druck die UNO stärken

Weltweit engagieren sich die Gewerkschaften gegen den drohenden Irak-Krieg, so auch der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB). Der SGB und seine Verbände haben zur nationalen Grossdemonstration am 15. Februar aufgerufen, wir haben die Schüler/innenproteste „books not bombs“ unterstützt und uns am 15. März mit grosser Resonanz der Friedensaktion „5 vor 12“ des Europäischen Gewerkschaftsbundes abgeschlossen.

Die international einmaligen Protestwellen und die Politisierung einer ganzen Generation von Schüler/innen konnten den seit langem angekündigten und um jeden Preis herbeigeredeten Krieg nicht verhindern. **Sie waren aber alles andere als wirkungslos.** Sie haben der UNO die nötige Rückenstärkung gegeben, um sich gegen die Druckversuche der Grossmacht USA zu behaupten. **Wenn diese Woche die ersten Bomben auf Bagdad fallen, dann steht das Urteil der internationalen Gemeinschaft fest: Der Krieg, für den seit Monaten die Trommeln gerührt werden, ist ein illegaler Angriffskrieg.** Er bricht internationales Völkerrecht und wird die von Diktatur und Hunger gezeichnete Bevölkerung im Irak noch stärker in die Unsicherheit, die Isolation und die Perspektivlosigkeit treiben. Die internationalen Folgen dieses Krieges sind nicht absehbar. Umso wichtiger ist es, die Friedensbewegung und auch die UNO mit ihren zivilen Konfliktlösungsstrategien weiterhin zu stärken. Dazu wollen auch die Gewerkschaften ihren Beitrag leisten.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund ruft seine Mitglieder dazu auf, diesen Samstag in Bern für die Respektierung des Völkerrechts und für eine sofortige Beendigung des Angriffskrieges zu demonstrieren. In verschiedenen Städten werden sich die Gewerkschaften auch am Tag des Kriegsbeginns an Protesten und Arbeitsniederlegungen beteiligen. Auch in Berufsschulen – z.B. in Bern – sind Aktionen geplant. All diese Proteste beruhen auf folgenden Überzeugungen:

- Menschen, die unter einer Diktatur leiden, ist nicht mit Bomben zu helfen, sondern mit internationaler Solidarität und Druck der Vereinigten Nationen.
- Der Bruch des Völkerrechts ist für die Gewerkschaften, die sich seit ihrem Bestehen für den Aufbau von internationalen Schutznormen wie z.B. dem Regelwerk der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einsetzen, eine inakzeptable und gravierende Willkürpolitik. Die einseitige Auslegung von internationalen Verpflichtungen fördert das Recht des Stärkeren auf Kosten der Schwächere, zu denen überall auch die arbeitende Bevölkerung gehört.
- Neben der humanitären Katastrophe für die Menschen im Irak droht auch ein ökologisches und ein ökonomisches Desaster. Letzteres werden weltweit vor allem die ohnehin genug von der Wirtschaftskrise gebeutelten Arbeitnehmer/innen zu bezahlen haben, also auch die Arbeitnehmer/innen in der Schweiz.

Regula Rytz, Zentralsekretärin Schweizerischer Gewerkschaftsbund